

„Nothilfe Beirut“



Explosionswolke im Hafen von Beirut

**Spendenprojekt des
Netzwerk am Turm e.V.
in Zusammenarbeit mit
„Dar Assalam für Interkulturelle Begegnungen“**



**Bericht über die 6. Hilfsaktion vom 23.12.21-11.01.22 von Latife
Abdul Aziz und Said Arnaout**

Wir fliegen mit einem Nachtflug über Istanbul am 23.12.2021 nach einem negativen Corona-Test in den Libanon. Auch ein Corona-Test am Flughafen Beirut ist wieder verpflichtend.

Auch diesmal sind wir wieder über die weitere Verschlechterung der sowieso schon miserablen finanziellen und sozialen Lage im Libanon erschrocken. Die Talsohle ist nicht erreicht und es geht den Einwohner noch elender als zuvor.

Zum einen schreitet die Inflation mit Meilenstiefeln weiter voran. Lag der Wechselkurs vor der Explosion im April 2020 noch bei 100 € : 168.000 Libanesischen Pfund (LL), so erhält man nun für 100 € : ca. 3.000.000 Libanesische Pfund. Entsprechend steigen die Preise. Diesel und Benzin sind, wenn überhaupt verfügbar, kaum noch bezahlbar. Das spiegeln auch die Preise für die öffentlichen Verkehrsmittel wieder. Medikamente, die in der Regel immer importiert werden, sind Mangelware.

Importprodukte und das reicht von Putzmittel und Hygieneartikel über Kindernahrung bis zu Reis und Speiseöl sind so teuer geworden, dass sie sich nur ganz Reiche überhaupt leisten können. Beispiel: Kosteten 3l vor zwei Jahren noch ca. 10.000 LL so liegt der Preise nun bei über 300.000 Libanesische Pfund. Die Löhne, wenn jemand überhaupt noch eine Anstellung hat, sind nicht gestiegen.

Strom ist nur noch eine Stunde am Tag verfügbar. Da es daher keine geschlossene Kühlkette mehr gibt, können auch im Lande produzierte Milchprodukte und Fleisch quasi nicht mehr verkauft werden. Wem es möglich ist, der wandert aus, dass gilt natürlich für allem für gutausgebildete Kräfte wie etwa Ärzte etc.

Vor unserer Reise haben wir von Deutschland aus Kontakt mit den NGOs aufgenommen, mit denen wir zusammenarbeiten, um den momentanen Hilfsbedarf zu ermitteln. Auch der ehemalige Sozialarbeiter Joubran Baalbaki (Kassenwart des Dar Assalam) und Zeinab Diqa (Lehrerin und Mitglied des Vereins) haben vor Ort schon einiges in Erfahrung gebracht und organisiert. Da die Hilfsbedürftigkeit im Libanon aufgrund der beschriebenen katastrophalen ökonomischen Lage so groß ist, erreichen uns natürlich immer mehr Anfragen auf Unterstützung von vielen Seiten. Leider können wir wegen unserer beschränkten Geldmittel nur wenigen helfen. Unsere Hilfsaktionen beschränken sich weiterhin auf den Kreis der Frauen und Kinder, die von der Hafenexplosion betroffen sind.

Unsere Hilfsleistung bei dieser Aktion bestehen aus drei Pfeilern:

- Lebensmittelpakete
- Pakete mit Hygiene-, Pflege- und Putzmitteln
- Lehrgang für Frauen, die in ihm einfache Instandsetzungsaufgaben lernen



Unsere Partner vor Ort sind die NGOs:

- „Secours Populaire Libanais“ (Libanesische Volkshilfe), einer 1974 gegründeten NGO, die im Bereich der nachhaltigen menschlichen Entwicklung arbeitet. Ihr Motto lautet „Gemeinsam für den Menschen“, unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Geständnis oder Glauben

- Organisationen "RDFL" (Libanesische demokratische Frauenvereinigung), eine säkulare Nichtregierungsorganisation für Frauen, die sich der Beseitigung von Gewalt gegen Frauen widmet und sich darum bemüht den Status und die Teilhabe von Frauen zu fördern und sie zu stärken, um die volle Gleichstellung beider Geschlechter zu erreichen
- „Wardé Boutros“ (eine Frauenorganisation, die sich für die Gleichberechtigung von Frauen einsetzt und hilfsbedürftige Frauen unterstützt). Ihre Arbeit wird bisher ausschließlich von ehrenamtlichen Mitgliedern geleistet
- „FENASOL“, dem Nationalem Verband für Arbeiter und Angestellte im Libanon und zwar an die Sektion für ausländische Arbeitnehmer. Deren Lage, besonders die der Hausbediensteten ist besonders hart, da sie aufgrund der Krise von einem Tag zum anderen ihre schlechtbezahlte Arbeit im Haushalt verloren und ihnen das Geld für ein Rückflugticket fehlt. Viele ausländische Arbeitskräfte lebten vor der Explosion im Hafenviertel, in dem es billige, schlechte Wohnungen gab. Diese haben bisher von kaum einer Seite Unterstützung erfahren.

Neu hinzugekommen ist:

- „An-Nas lin-Nas“ – eine von Pater Abdo Raad gegründete Hilfsorganisation, die sich eigentlich um syrische Flüchtlinge kümmert, aber ihre Hilfe auf Betroffene der Hafenexplosion ausgeweitet hat.

Wir übergeben „Secours Populaire Libanais“ und "RDFL" jeweils 100 Pakete, „Wardé Boutros“ und „FENASOL“ ebenfalls 200 Pakete und „An-Nas lin-Nas“ 104 Pakete.



Es gibt verschiedene Treffen mit Vertretern der Gewerkschaft „FENASOL“ in Beirut und auch im Dar Assalam. Sie sind sehr dankbar über unsere Unterstützung, da die Gewerkschaft über nur sehr geringe Geldmittel verfügt und daher immer nur kleine Projekte anstoßen kann. Bei unseren Gesprächen lernen wir ein äußerst interessantes Projekt kennen, das nachhaltige Hilfe leistet. FENASOL veranstaltet einen 2-3 wöchigen Lehrgang für über 30 Frauen, in denen diese einfache handwerkliche Tätigkeiten aus den Aufgabenbereichen von „Maler“,



„Elektriker“ und „Installateur“ lernen können. Dies soll sie dazu befähigen einfache Instandsetzungsarbeiten eigenständig zu leisten. Es gibt viele Wohnungen, die aufgrund der Explosion zwar stark beschädigt, aber statisch noch bewohnbar sind. Da es natürlich kein Geld für Handwerker gibt, hat sich in der Zeit der Explosion kaum etwas an ihrem Zustand verändert. Die Frauen sollen mit Hilfe des Lehrgangs die nötigen Kenntnisse für einfache Reparaturen erlangen.



Ca. 20 Teilnehmerinnen erklären sich bereit, praktische Erfahrungen zu sammeln, indem sie unter der Leitung von Bauunternehmern leichte Arbeiten bei der Instandsetzung der von der Hafenexplosion beschädigten Wohnungen übernehmen. Nach Rücksprache mit Pfarrer Siggie Pick und dem Vorstand des Dar Assalam

beschließen wir uns an den Lehrgangskosten für die Lehrer, das Handwerkszeug, die Verpflegung und den Transport mit einer Summe von 12.000 \$ zu beteiligen.

Da es mit den handwerklich Kenntnissen der Frauen allein nicht getan ist, denn ihnen fehlt natürlich auch das Geld, um die nötigen Materialien für Reparaturen zu beschaffen, stellen wir außerdem 6.000 \$ für die Instandsetzung von drei Wohnungen durch Lehrgangsteilnehmerinnen zur Verfügung. Das Geld ist für das Baumaterial, die Verpflegung der Frauen und deren Transport notwendig. Gern würden wir in einer weiteren Hilfsaktion weitere 6.000 \$ für drei weitere Wohnungen zur Verfügung stellen.

Seit Oktober 2020 Jahres erteilt die libanesische Armee die Genehmigungen für den Wiederaufbau bzw. die Instandsetzung der

durch die verheerende Explosion gänzlich zerstörten oder unbewohnbar gemachten Wohnungen und Häuser. Sie stützt sich dabei auf Statistiken, die von verschiedenen NGOs erstellt wurden, über die Zerstörungen der Häuser sowie die betroffenen Personen bzw. Familien. Die Finanzierung erfolgt durch NGOs.

Bei der Auswahl und Besichtigung der Wohnungen unterstützt uns auch Joubran Baalbaki vor Ort.

Es gibt auch Gespräche mit Vertretern von Wardé Boutros. Diese arbeiten nur mit ehrenamtlichen Mitarbeitern und verfügen über kein eigenes Büro. Wir hatten im letzten Jahr in Aussicht gestellt, dass wir, gegebenenfalls sie finden ein passendes Büro, einmalig eine Jahresmiete übernehmen würden, wenn diese nicht mehr als 3.000 € umfasst. Doch die Lage auf dem Mietmarkt ist erschreckend, nicht nur wegen den Folgen der Bombenexplosion. Viele Vermieter lassen ihre Wohnung bzw. Büros lieber leer stehen, als sie gegen eine monatliche Zahlung von Libanesischen Lira, deren Wert von Tag zu Tag sinkt, zu vermieten. Aus diesem Grund ist der Traum von einem eigenen Büro immer noch in weiter Ferne.